

Komm zurück zu mir

Hitomis Rückkehr auf Gaia

Von Kristinchen89

Komm zurück zu mir

Hallo, alle zusammen!

Ich weiß, ich sollte zuerst meine andere Fanfic zu Ende schreiben, aber irgendwie hab ich Lust zuerst eine Fanfic zu Vision of Escaflowne zu schreiben. Ich hoffe, dass meine Leser nicht all zu sauer sind, dass die Fortsetzung zu "Dieses Gefühl" noch einbisschen länger braucht als geplant...

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Eure KikiChan

Komm zurück zu mir

In Farnellia:

2 Jahre ist es nun schon her, dass Hitomi zurück auf den Mond der Illusionen zurückgekehrt ist. Van hatte in der Zwischenzeit für den Wiederaufbau Farnellias gesorgt und hatte dadurch versucht seine geliebte Freundin aus der anderen Welt zu vergessen. Doch er konnte es nicht. Und eigentlich wollte er das auch nicht. Sie war die einzige, die ihn wirklich verstanden hatte. Und sie ist die erste gewesen, die sich nicht vor seinen Flügeln und der Geschichte, die mit ihnen verbunden ist, gefürchtet hat. Er liebte Hitomi mehr als alle andere und er wollte sie wiedersehen. Aber er wusste, dass das nicht möglich war, da der Anhänger, der sie auf Gaia bringen konnte, bei Van war.

Jede Nacht saß er stundenlang vor dem Fenster und schaute zum Mond der Illusionen auf und dachte an Hitomi. So wie jetzt. Ihr lachendes Gesicht will einfach nicht aus seinem Gedächtnis verschwinden. ‚Meine geliebte Hitomi, wie es dir wohl geht? Ob du auch an mich denkst oder hast du mich möglicherweise vergessen?‘ Tief in Gedanken versunken sitzt Van vor dem großen Fenster in seinem Zimmer. Bis ihn die Müdigkeit ins Bett treibt.

Bei Hitomi:

‚Van, oh mein geliebter Van! Warum bist du so weit weg? Als ich auf die Erde zurückgekehrt bin, dachte ich, dass ich nur hier glücklich sein kann. Bei meiner Familie und bei meinen Freunden. Doch falsch gedacht. Tag und Nacht denke ich an dich. Die Erinnerung an meine Zeit auf Gaia will einfach nicht verblassen.‘ Hitomi steht an ihrem

Fenster und denkt an ihren Van. Stumme Tränen fließen ihre Wangen hinunter. Auch sie kann Van nicht vergessen. Er ist immer noch ein Teil von ihr. Hätte sie ihren Anhänger noch, dann könnte sie wieder auf Gaia zurückkehren. Doch sie hatte ihren Anhänger bei Van zurückgelassen und deshalb war es für sie nicht möglich ihren Planeten zu verlassen und zu ihren Freunden auf Gaia zurückzukehren.

Hitomi ist mehr und mehr bewusst geworden, dass sie auf ihrem Planeten nicht mehr glücklich sein konnte. Sie hatte zwar ihre Freunde und ihre Familie, doch es war nicht dasselbe wie ihr Leben auf Gaia. Stunden vergehen, bis Hitomi müde und traurig ins Bett geht.

In Farnellia:

"Van! Aufstehen! Allen, Serena, Dryden und Milerna kommen heute zu Besuch (Kleine Hintergrundinformation: Dryden ist zu Milerna zurückgekehrt und beide führen nun eine glückliche Ehe, trotz anfänglicher Schwierigkeiten ^^!)" Merle springt auf das Bett ihres Königs und versucht ihn auf zu wecken, doch Van denkt nicht daran aufzustehen. Es ist eh nur ein Tag wie jeder andere, außer das ausgerechnet heute seine besten Freunde kommen.

"Van! Steh auf!", ruft Merle vergeblich und rüttelt weiter an Van herum. "Ist ja gut Merle. Ich bin ja schon wach", murmelt Van, steht langsam auf und zieht sich an.

Zwei Stunden später fährt die Kutsche mit seinen vier Freunden vor. Alle begrüßen sich herzlich und freuen sich über ihr Wiedersehen, was fast 2 Jahre hat auf sich warten lassen. Zur Feier des Tages ist ein großes Festessen geplant, zu dem alle Schlossbewohner eingeladen sind. Und auch Vans Untertanen soll an diesem Tag an nichts mangeln. Überall in der Stadt findet man kleine Stände an denen man was zu essen bekommt. Alle sind glücklich und lachen und danken ihrem König für diesen schönen Tag. Auch im Festsaal sieht man nur lachende und glückliche Gesichter. Milerna und Serena unterhalten sich über die neuste Mode und Allen erzählt Dryden von seinen Reisen, die er nach dem Kampf gegen die Zaibacher gemacht hat.

Alle feiern ausgelassen. Alle, bis auf Van. Eigentlich sollte er glücklich sein, doch der Gedanke an Hitomi lässt ihn einfach nicht los. „Hitomi... Warum bist du nicht hier? All unsere Freunde sitzen um mich herum. Alle außer dir. Zwei Jahre sind schon vergangen seitdem du auf den Mond der Illusionen zurückgekehrt bist und ich konnte dich keinen Tag lang vergessen. Ich wünschte, du wärst hier... Bitte, bitte... Komm zurück zu mir...“

Merle merkt, dass ihr König nicht ganz bei der Sache ist, doch sie hat Angst ihn anzusprechen. Die Trauer in seinen Augen schnürt ihr die Luft zu. Sie weiß, wessen schuld es ist, dass Van seit Jahren nicht mehr richtig lachen konnte und im Moment würde sie diese Person am liebsten von ihrem Planeten hinunterzerren nur um sie einmal richtig anzuschreien. „Wie kannst du meinem Van nur so etwas antun? Merkst du denn nicht, wie schlecht es ihm geht, seit du auf deinen verdammten Planeten zurückgekehrt bist? Hitomi, du blöde Kuh, komm endlich zurück!“ Doch auch Merles bittender ‚Schrei‘ wird nicht erhört. Hitomi ist und bleibt auf ihrem Planeten.

Bei Hitomi:

Wieder so ein Tag an dem man am liebsten nicht aus seinem Bett möchte. Der Wecker klingelt und kündigt einen neuen und langweiligen Schultag an. Hitomi quält sich müde aus dem Bett. Ein Blick auf die Uhr zeigt ihr, dass sie noch eine Stunde hat, bevor sie zur Schule muss. Genug Zeit um sich in Ruhe fertig zu machen und eine Runde zu joggen. Hitomi zieht sich schnell ihre Sportsachen an und läuft los. Früh

morgens ist es noch sehr ruhig auf der Straße. Das ist die Zeit, die Hitomi am meisten liebt. Sie läuft alleine den Weg zum Strand runter und keiner ist da um sie mit Fragen, wie ‚Wie geht es dir, Hitomi?‘ oder ‚Wie war dein Tag?‘, zu nerven. 50m vor dem Strand setzt Hitomi zu einem Sprint an. Sie gibt alles und lässt sich nach ca. 100m erschöpft, aber auch befreit in den Sand fallen. Sie könnte stundenlang so rumliegen. Ohne irgendwelche Sorgen oder Verpflichtungen. Doch sie weiß, dass das nicht möglich ist, da die Schule auf sie wartet.

Nach 10min faulem und sorgenfreiem Rumliegen geht es für Hitomi zurück nach Hause. Dort angekommen schlüpft sie schnell unter die Dusche, zieht sich ihre Schuluniform an und macht sich auf den Weg zur Schule.

Am Schultor erwarten sie ihre Freunde Amano und Yukari.

Früher hat sich Hitomi jedes Mal auf die Schule gefreut, denn dort konnte sie ihren geliebten Amano sehen, doch inzwischen gab es für sie nur noch Van und so war der Gang zur Schule zu einer lästigen Verpflichtung geworden. "Hi, Hitomi. Na, wie geht's?", fragt sie Amano. Und wieder fängt alles von vorne an. Die alltägliche Frage nach ihrem Zustand. Inzwischen beantwortet Hitomi diese Frage nicht und tut so als hätte sie sie überhört. Yukari erzählt die ganze Zeit von ihrer gestrigen Shoppingtour und Hitomi tut so als würde sie das interessieren. Während Yukari weiterhin redet, merkt Amano, dass Hitomi mit ihren Gedanken ganz woanders ist, doch er spricht sie nicht darauf an.

7 Stunden später stehen Amano, Yukari und Hitomi wieder vor dem Schultor. "Hey, ihr zwei! Wollen wir heute vielleicht einbisschen am Strand joggen gehen?", fragt Amano die beiden Mädchen. "Klar, gerne", kommt es von Yukari. Doch Hitomi hat keine Lust auf einen Nachmittag mit ihren Freunden. Sie will nichts mehr mit ihnen unternehmen. Sie sind zwar sehr gute Freunde, doch sie sind nicht so wie ihre Freunde auf Gaia. Erst jetzt merkt Hitomi, wie sehr sie Gaia und ihre Bewohner vermisst. Ohne eine Antwort rennt Hitomi nach Hause und hofft, dass ihre ‚Freunde‘ ihre Tränen nicht gesehen haben, doch Yukari und Amano sind nicht blind. Auch sie haben gemerkt, dass Hitomi sich von Tag zu Tag mehr von ihnen entfernt hatte.

Ihre Tränen zeigten, dass sie nun endgültig ihre Freundschaft zu ihnen aufgegeben hatte.

‚Warum? Warum muss ich meine besten Freunde so verletzen? Sie waren immer für mich da, aber ich lasse sie einfach stehen. Ich hoffe, sie wissen, dass es nicht ihre Schuld ist. Ich habe mich nun mal verändert und daran hat keiner schuld!‘ Dieser Gedanke verfolgt sie noch den ganzen Heimweg. Ja, sie hat sich verändert, aber sie ist nicht traurig darüber. Im Gegenteil: Sie ist froh endlich zu wissen, warum sie sich die ganze Zeit so schlecht gefühlt hatte. Endlich hat sie eingesehen, dass sie keinen Platz mehr auf ihrem ‚Heimatplaneten‘ hat. Hitomi rennt nach Hause mit dem Entschluss zurück nach Gaia zu reisen und dort für immer zu bleiben.

In Farnellia:

Der Tag neigt sich langsam dem Ende zu und Van und seine Freunde trennen sich und gehen in ihre Schlafzimmer, denn sie müssen am nächsten Tag früh raus, da Van ihnen sein Reich zeigen will. Wie jeden Abend steht Van am Fenster und schaut zum Mond der Illusionen auf. Wieder drehen sich seine Gedanken nur um das Mädchen mit den kurzen dunkelblonden Haaren und den grünen Augen. "Hitomi..." Fast flehend spricht er diesen Namen aus. Jeden Tag denkt er nur an sie, doch heute hat er festgestellt, wie viel sie ihm wirklich bedeutet. Dieses Mädchen, das stets gelächelt hat und sich mit allen gut verstanden hat. "Hitomi...Bitte...Komm zurück..." Van wünscht sich von

ganzem Herzen, dass sein Gebet erhört wird, doch alles bleibt unverändert. Immer noch steht er allein am Fenster. Schweren Herzens quält er sich ins Bett.

Bei Hitomi:

Am nächsten Morgen wird Hitomi nicht von dem nervtötenden Klingeln ihres Weckers geweckt. Sie wacht von alleine auf. Ein Blick auf ihren Wecker zeigt, dass es 6 Uhr ist. 6 Uhr früh an einem Samstagmorgen. Hitomi öffnet ihr Fenster und schaut sich den Sonnenaufgang an. Heute ist es soweit. Heute würde Hitomi ihren Planeten verlassen und zu ihren Freunden und zu Van reisen. Hitomi packt ihre große Sporttasche mit den wichtigsten Sachen. Danach zieht sie einen blauen Minirock und ein weißes T-Shirt an. Sie schaut sich noch einmal in ihrem Zimmer um. Ein letztes Mal bevor sie in die Küche geht. Auf dem Esstisch liegt ein Zettel.

Guten Morgen, Hitomi!

Wir sind heute morgen zu unserem geplanten Kurztrip nach Sapporo aufgebrochen. Wir kommen morgen spät abends wieder. In der Tischschublade liegt Geld für Essen. Bis morgen!

Mama

Hitomi dreht den Zettel um und schreibt eine Nachricht auf die Rückseite.

Liebe Familie!

Eigentlich wollte ich mich persönlich bei euch verabschieden, aber da ihr nicht zu Hause seid, mache ich es auf diesem Weg. Vor zwei Jahren bin ich von Gaia wieder zurückgekehrt, da ich euch alle vermisst habe, doch in diesen zwei Jahren merkte ich mehr und mehr, dass ich nicht mehr hierhin gehöre und deshalb werde ich wieder auf Gaia zurückkehren. Ich weiß noch nicht genau, ob ich das schaffe, aber ich hoffe die Götter stehen mir bei und erfüllen mir meinen Wunsch. Wir werden uns wahrscheinlich nie wieder sehen, aber ich hoffe ihr akzeptiert meinen Entschluss. Lebt wohl!

In Liebe, Hitomi!

„So, das wär's. Ich hoffe wirklich, ich schaffe es die Grenze zwischen meinem Planeten und Gaia zu überwinden und zu meinem geliebten Van zurückzukehren!“ Mit diesem Gedanken verlässt Hitomi das Haus und macht sich auf den Weg zum Sportplatz, wo sie Van vor ca. 2 Jahren das erste Mal gesehen hatte.

In Farnellia:

An diesem Tag ist es in dem Schloss noch ruhig, denn die Schlossbewohner erholen sich von dem Fest des vorigen Tages. Alle schlafen noch. Alle, bis auf Van, der schon sehr früh aufgestanden ist. Nachdem er die Kutschen für den Nachmittag fertig gemacht hat, geht er zu Escaflowne, seinem treuen Guymelef. Obwohl sein Kampfgefährte schon seit Jahren stillsteht, fühlt Van immer noch eine starke Verbindung zu seinem einst besten ‚Freund‘. Van setzt sich neben Escaflowne und erzählt ihm von seinen Gefühlen und seiner Sehnsucht nach Hitomi. Auch wenn Escaflowne ihm nicht antworten kann, fühlt Van sich besser, nachdem er sich ausgesprochen hatte. Lange Zeit sitzt er noch da. Seine Gedanken drehen sich stets um Hitomi und die Zeit, die er mit ihr verbracht hatte. Nach einer unendlich langen Zeit, wie ihm scheint, kehrt er zum Schloss zurück. Dort wird er von seinen Freunden

zum Mittagessen und zur anschließenden Fahrt durch Farnellia längst erwartet.

Bei Hitomi:

Hitomi ist nun endlich am Sportplatz angekommen. Eigentlich braucht sie nie so lang für den Weg dorthin, doch heute ließ sie sich Zeit. Den ganzen Weg über dachte sie darüber nach, wie sie ohne den Anhänger zu ihrem geliebten Van zurückkehren konnte. Und jetzt, wo sie mitten auf dem Sportplatz steht, weiß sie nicht was sie tun soll. Ihre einzige Möglichkeit ist, sich mit all ihrer Macht auf den Planeten Gaia zu konzentrieren und zu hoffen, dass ihre Bitte erhört wird.

Hitomi nimmt all ihren Mut zusammen und konzentriert sich. Es vergehen nur wenige Minuten, die Hitomi wie Stunden vorkommen, bis die herbeigesehnte Lichtsäule erscheint und Hitomi nach Gaia bringt. Hitomi kann ihr Glück kaum fassen, als sie auch schon wieder festen Boden unter sich spürt. Die ganz Zeit über waren ihre Augen geschlossen, doch jetzt öffnet sie sie. Sie schaut sich um und findet sich vor dem Familiengrab der Farnels wieder. Tränen des Glücks und der Freude fließen ihr Gesicht hinunter, als Hitomi realisiert, wo sie ist.

Hitomi beschließt sich auf den Weg zum Schloss zu machen in der Hoffnung dort früher oder später auf Van oder Merle zu treffen. Auf dem Weg dorthin kommt sie kaum aus dem Staunen heraus. Es hat sich viel verändert in den zwei Jahren und Farnellia war so schön wie noch nie.

Hitomi hat sich oft vorgestellt, was aus dem einst zerstörten Reich wohl in der Zeit geworden ist, doch das was sie um sich herum sieht, übertrifft ihre kühnsten Vorstellungen. Voller Vorfreude auf die Stadt macht sich Hitomi auf den Weg.

In der Stadt angekommen, sieht sie allerhand Bewohner Gaias. Von einigen Händlern weiß sie, dass sie von weit hergereist sind um ihre Ware in Farnellia zu verkaufen. Überall, wo sie hinsieht, sieht sie nur glückliche Gesichter. Hitomi spürt Stolz in sich aufsteigen. Stolz auf das, was ihr Freund in der kurzen Zeit alles geleistet hat.

Auf ihrem weiteren Weg durch Farnellia, stellt sie fest, wie wenig sie über diesen Planeten doch weiß. So viele verschiedene Völker und Kulturen und Hitomi kennt nur einige von ihnen.

Je näher sie dem Schloss, in dem sie Van vermutet, kommt, desto aufgeregter wird sie.

Was er wohl denkt, wenn er sie sieht? Erinnert er sich überhaupt noch an sie? Sie hofft, dass er sie genauso vermisst hat, wie sie ihn und dass er sich über ihren Besuch freuen wird.

"Hallo, du hübsches Mädchen!" Hitomi schreckt aus ihren Gedanken, als der Verkäufer am Stand rechts neben ihr sie anspricht. "M...meinen Sie mich?", fragt sie zögernd. "Siehst du um dich herum noch andere hübsche Mädchen? Natürlich meine ich", sagt der Verkäufer und lächelt sie charmant an. "Oh...eh...danke für das Kompliment", sagt Hitomi und läuft rot an. "Nichts zu danken. Sag mal, Mädchen, wo kommst du eigentlich her? Deine Kleidung sieht so aus, als ob deine Heimat ganz schön weit weg ist von hier", stellt der Verkäufer fest. "Hmmm... ja ich komme von ziemlich weit her, aber meine Reise hat nur wenige Sekunden gedauert", antwortet Hitomi und lächelt, als sie das verdutzte Gesicht ihres Gegenübers sieht. "Wie denn das? Kannst du zaubern oder hast du ein so schnelles Fortbewegungsmittel?", fragt sie der Verkäufer erstaunt. "Weder noch", ist Hitomis Antwort. "Aber wie bist du denn dann hierher gekommen? Kann es sein, dass du mich anschwindelst?", fragt der Verkäufer. "Warum sollte ich Sie anlügen? Aber bevor Sie mich weiterhin mit Fragen durchlöchern, hätte ich eine Frage an Sie: Wie heißen Sie?", fragt Hitomi. "Wie unhöflich von mir! Mein

Name ist Merias. Und wie darf ich dich nennen, schönes Mädchen?", antwortet Merias. "Ich heiße Hitomi Kanzaki und komme vom Mond der Illusionen", meint Hitomi und wartet Merias' Antwort ab. "Hitomi? Die Hitomi vom Mond der Illusionen?" "Kennen Sie mich etwa?" "Na ja, kennen ist zu viel gesagt, aber jeder hier kennt den Namen des Mädchens, das uns im Kampf gegen Zaibach beigestanden hat und uns letztendlich zum Sieg geführt hat. Alle werden mich für einen Lügner halten, wenn ich ihnen erzähle, dass ich dich getroffen habe", sagt Merias und kann sein Glück kaum fassen. "A....Aber... das ist unglaublich... Was genau wissen Sie noch über mich und den Kampf gegen Zaibach?", fragt Hitomi erstaunt. "Eigentlich nur, dass du mit unserem König Van Farnel und einpaar anderen starken Rittern gegen die starken Truppen von Zaibach gekämpft hast. Und alle, die persönlichen Kontakt zu dem König haben, behaupten, dass du die Zukunft voraussagen könntest", meinte Merias. "Das stimmt so im großen und ganzen, aber ohne die starken Ritter wäre Zaibach nie besiegt worden. Ich habe nichts damit zu tun. Sagen Sie mal, wie komme ich am besten zum Schloss?", fragt Hitomi Merias.

"Wenn du zum König willst, dann musst du bis zum Abend warten, denn er ist gerade unterwegs und zeigt seinen Gästen sein Reich. Wenn du willst, dann kannst du zu mir gehen. Ich wollte den Stand jetzt eh schließen. Warte einen Moment", sagt Merias und packt seine Sachen zusammen.

Eine halbe Stunde später stehen Merias und Hitomi vor seinem Haus. Von innen hört man schon die Stimme von Liana, Merias Frau. "Ich bin wieder da", sagt Merias, nachdem er die Tür hinter sich und Hitomi geschlossen hat. "Hallo, Liebling. Wen hast du uns denn mitgebracht?", fragt Liana und geht auf Hitomi zu um ihr die Hand zu schütteln. "Das ist Hitomi Kanzaki. Sie bleibt für einpaar Stunden bei uns, wenn das in Ordnung ist", sagt Merias. "Natürlich ist das in Ordnung, Ihr kommt gerade richtig. Das Essen ist nämlich fertig", sagt Liana und stellt jedem etwas zu essen hin.

Bei Van:

Seit 2 Stunden sind Van und seine Freunde schon unterwegs. Alle sind begeistert von dem, was in den 2 Jahren aus Farnellia geworden ist. Nur für Van ist das nichts besonderes, denn schließlich ist es ja sein Reich. Allen war schon die ganze Fahrt über der Meinung, dass es etwas gibt, was Van bedrückt. ,Wahrscheinlich ist es Hitomi, an die er die ganze Zeit denkt. Er scheint sie sehr zu vermissen. Aber nicht nur er. Auch ich vermisse sie. Sie war ein ganz besonderes Mädchen. Ich hoffe, sie ist glücklich, egal wo sie ist.' Langsam neigt sich die Erkundungsfahrt durch Farnellia dem Ende zu und die Kutsche macht sich auf den Weg zurück zum Schloss.

Dort erwartet Van und seine Freunde ein großer Maskenball mit einem Festessen, wie es Farnellia schon lange nicht mehr gesehen hatte.

Bei Hitomi:

Die Sonne geht langsam unter und kündigt die Rückkehr Vans an. Liana ist mit Hitomi in ihrem Schlafzimmer und kramt in dem großen Schrank nach einem passenden Kleid für Hitomi. "Liana, Sie brauchen mir kein Kleid zu geben. Ich fühle mich sehr wohl in meinen Sachen", meint Hitomi. "Ach, papperlapapp. Du willst doch nicht so zum großen Maskenball gehen, oder?", fragt Liana Hitomi und kramt weiter im Schrank. "Großer Maskenball? Was für ein Maskenball?" "Na der Maskenball, den König Van zu

Ehren seiner Gäste gibt. Und ich bin mir sicher, dass er sich sehr freuen würde, wenn du dort auftauchen würdest in einem wunderschönen Ballkleid", antwortet Liana und holt ein Kleid heraus. "Wie wäre es damit? Ich denke, das passt perfekt." Vor Hitomis Augen breitet Liana einen Traum in hellblau aus. Das Kleid reicht ihr bis zu den Füßen. Es ist eng geschnitten und hat einen Schlitz am linken Bein. Der Ausschnitt ist herzförmig und bietet Platz für eine schöne Kette. Außerdem hat es nur einen Ärmel, der den ganzen linken Arm verdeckt und trompetenförmig endet. Passend zu dem Kleid holt Liana noch ein Paar hellblauer Schuhe aus dem Schrank. Hitomi ist hin und weg und probiert das Kleid sofort an. Es passt wie angegossen.

Merias, der die Wartezeit kaum aushalten kann, betritt den Raum. "Wow...Ich glaube ein Engel steht vor mir", bringt er noch hervor, bevor er wieder aus dem Zimmer stürmt. "Ich wünschte er würde mich mal so nennen", sagt Liana mit gespielter Empörung. "Aber er hat recht. Du siehst wirklich aus wie ein Engel. Vor allem mit deinem schulterlangen Haar. Wunderschön, sag ich da nur." Hitomi läuft rot an sichtlich der vielen Komplimente und hofft, das auch Van sie so schön findet.

Während Liana Hitomi noch einbisschen schminkt, taucht Merias wieder auf. In der Hand hat er eine rote Schatulle. Er geht auf Hitomi zu und öffnet sie. In ihr befindet sich eine wunderschöne Kette mit einem hellblauen Stein. "Diese Kette gehört zu meinen teuersten Waren, doch dir schenke ich sie, denn ich glaube du brauchst die Kette eher als jeder andere Käufer", erklärt Merias Hitomi sein Verhalten von vorhin. "A...Aber das kann ich nicht annehmen", stottert Hitomi und schließt die Schatulle wieder. "Doch natürlich. Es ist mir eine Ehre, dass du sie trägst. Bitte tu mir einen Gefallen. Und wenn dich jemand fragt, woher du die Kette hast, dann sag ihm: ‚Von Merias, dem Schmuckhändler‘. So kannst du noch Werbung für mich machen. Bitte, Hitomi. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn du die Kette heute Abend tragen würdest", bittet sie Merias. "Na gut. Aber nur heute Abend. Danach gebe ich sie Ihnen wieder, denn so ein teures Geschenk kann ich wirklich nicht annehmen", sagt Hitomi und lässt sich die Kette von Merias anlegen.

Vor der Tür wartet schon die Kutsche von Merias. Da der Händler sehr wohlhabend ist, sieht die Kutsche auch dementsprechend schön aus. Liana und Merias, die auch auf den Maskenball gehen, stehen schon komplett bekleidet vor der Kutsche und warten, bis Hitomi endlich aus dem Haus kommt. 10min später sitzen die drei in der Kutsche und fahren hinauf zum Schloss.

Im Schloss bei Van:

Der Maskenball ist schon in vollem Gang und alle tanzen ausgelassen. Aufgrund der Masken weiß keiner, wer mit wem tanzt und das stört auch niemanden, denn so macht das Feiern noch mehr Spaß. Milerna und Allen tanzen zusammen zu einem langsamen Walzer und auch Dryden und Serena haben großen Spaß. Doch Van sitzt nur am Tisch und seufzt vor sich hin.

„Hitomi...wärest du doch bloß hier. Es wäre so schön mit dir zwischen all den Menschen zu tanzen und dabei die ganze Zeit dein wunderschönes Gesicht ansehen zu dürfen. Ich beneide alle anderen hier im Raum. Sie haben ihren Spaß und sehnen sich nicht pausenlos nach einer geliebten Person. Allen und Milerna sehen sehr glücklich aus. Die zwei passen gut zusammen. Schade, das nicht die beiden geheiratet haben. Dryden ist zwar sehr nett und ich schätze ihn sehr, aber zu Milerna passt er nicht. Serena sieht auch sehr glücklich aus. Alle sehen glücklich aus. Als wären die Zaibacher nie da gewesen. Sie scheinen das alles hinter sich gelassen zu haben. Vielleicht sollte ich das auch? Aber wenn ich die Zaibacher vergesse, vergesse ich Hitomi dann nicht

auch? Schließlich ist sie der Grund dafür gewesen, dass all die Dinge in Gaia ihren Lauf genommen haben. Ich hätte nie gedacht, dass ein einfaches Mädchen vom Mond der Illusionen solche Auswirkungen auf das Schicksal Gaias haben könnten. Doch ich habe es ja mit eigenen Augen gesehen. Hitomi ist wirklich etwas besonderes und genau deshalb liebe ich sie so sehr. So sehr, dass es schon fast wehtut. Doch die Schmerzen in meinem Herzen stammen nicht von meiner unendlichen Liebe zu ihr, sondern von der unersättlichen Sehnsucht nach ihr. Hitomi... meine geliebte Hitomi...Bitte komm zurück zu mir!'

Merle, die nicht soviel von großen Feiern hält, sitzt auch am Tisch und beobachtet Van die ganze Zeit. Sie weiß, an wen er die ganze Zeit denkt, denn schließlich geht ihr diese Person auch nicht aus dem Kopf. Eigentlich möchte Merle diese Person vergessen, doch sie kann nicht. Schließlich war Hitomi ihre Freundin. Auch wenn die zwei sich oft gestritten haben, mochten sie sich im Grunde. ‚Hitomi! Verdammt noch mal. Komm wieder zurück zu uns, damit Van wieder lächeln und glücklich sein kann und damit ich wieder eine Freundin habe. Ich mag Milerna und Serena auch, aber ich sehe sie viel zu selten. Es fällt mir schwer es zuzugeben, aber ich vermisse dich, Hitomi. Bitte, Hitomi, bitte, bitte, bitte, komm wieder zurück!'

Solche und auch andere Gedanken schießen sowohl Merle als auch Van durch den Kopf. Was die beiden jedoch nicht wissen, ist, dass Hitomi ihnen näher ist als sie glauben.

Auf dem Weg ins Schloss:

‚Ich bin so aufgeregt. Hoffentlich freut sich Van auch über mein Wiedersehen. Ob Merle immer noch bei ihm ist? Irgendwie bin ich ja eifersüchtig auf das kleine Katzenmädchen, denn sie konnte ihn in all den Jahren so oft sehen, wie sie wollte. Ich jedoch konnte ihm nur in meinen Träumen und meinen Gedanken nahe sein. Oh, Van... Bald werde ich wieder bei dir sein.‘

"Hitomi? Was geht dir gerade durch deinen hübschen Kopf?", fragt sie Merias und weckt sie aus ihren Gedanken.

"Ich weiß nicht, wie Van reagieren wird, wenn ich plötzlich vor ihm stehe", gibt Hitomi zu.

"Das kann ich dir auch nicht sagen, aber ich gebe dir einen Tipp: Wenn du vor König Van stehst, dann lass deine Maske auf. Es ist ein Maskenball und auf einem Maskenball muss man sein gegenüber durch die Maske hindurch erkennen. Wenn er dich wirklich liebt, dann wird er schon wissen, wer vor ihm steht. Am besten du bleibst immer in unserer Nähe", sagt Liana und versucht Hitomi einwenig zu beruhigen.

"Danke! Ihr zwei seid echt lieb. Wenn ich euch nicht getroffen hätte, dann wüsste ich jetzt nicht, was ich machen soll", sagt Hitomi und verstummt, als sie sieht, dass das Schloss schon fast erreicht ist.

"Ach ja, Hitomi. Auf dem Ball wird es viele Gäste aus gehobenen Kreisen geben. Ich bitte dich darauf zu achten, was du sagst. Am einfachsten ist es, wenn du so tust, als ob du zu ihnen gehören würdest. Sprich gewählter und so wie es am Hof üblich ist, dann wird der Rest von alleine gut laufen. Und jetzt wünsche ich dir viel Glück und vor allem viel Spaß!", sagt Merias und begleitet Liana und Hitomi hinauf zum Ballsaal.

Im Ballsaal:

‚Das ist ja traumhaft... So viele schöne Menschen mit noch schöneren Kostüme. Ich

fühle mich irgendwie fehl am Platz. Obwohl Merias mir noch einpaar Engelsflügel passend zur Maske besorgt hat, fühle ich mich nicht wohl. Und außerdem habe ich keine Ahnung, wie ich unter all den verkleideten Gästen Van finden soll... Na ja.. Erst mal rein ins Getümmel... Vielleicht wird ja alles doch einfacher als es scheint. Ich sollte mich wohl wieder an Merias und Lianas Fersen heften...'

"Und wie gefällt es dir bis jetzt, Hitomi?", fragt sie Liana.

"Das ist unglaublich. So viele schöne Kostüme... Einfach traumhaft...", seufzt Hitomi und lässt ihren Blick noch einmal durch den Raum schweifen.

"Wie ich sehe, hat schon ein junger Mann ein Auge auf dich geworfen", sagt Liana mit einem Lächeln und zeigt mit einem Nicken in Richtung der Tanzfläche, wo ein Mann mit langen Haaren und einer Löwenmaske steht und sich mit einem Mann in einem Maulwurfskostüm unterhält.

"Oh... Er kommt auf dich zu. Zeig's ihm, du Himmelsgeschöpf", neckt Liana Hitomi und lässt sie alleine stehen. Und tatsächlich, der Fremde kommt auf sie zu.

"Darf ich Sie um diesen Tanz bitten, meine Schöne?", fragt sie eine ihr sehr bekannte Stimme.

Hitomis Herz macht einen kleinen Hüpfen vor Freude und sie legt ihre Hand in die ausgestreckte Hand ihres Gegenübers.

Ein langsamer Walzer wird eingespielt und Hitomi schwebt mit dem Unbekannten im Löwenkostüm über die Tanzfläche.

"Sie tanzen göttlich, Allen Schezar", sagt Hitomi nach kurzer Zeit und schaut ihm dabei in seine blauen Augen.

"Woher kennt ihr meinen Namen?", fragt Allen sie erstaunt.

"Ich reise sehr viel und ich habe schon viel über Sie gehört. Sie sind ein Ritter des Himmels und bei den Frauen sehr beliebt", antwortet Hitomi und versucht ihre Stimme soweit es geht zu verstellen, damit sie nicht so schnell erkannt wird. Irgendwie macht ihr die Schauspielerei Spaß.

"Sie scheinen sehr informiert zu sein. Ich kenne jedoch nicht einmal Ihren Namen", sagt Allen und versinkt kurzzeitig in seinen Gedanken.

"Würden Ihnen einpaar kleine Tipps weiterhelfen?", fragt Hitomi und kann sich ein Grinsen kaum verkneifen.

"Wenn Sie so freundlich wären mir welche zu geben, wäre ich Ihnen sehr dankbar", antwortet Allen und hört Hitomi aufmerksam zu.

"Gut. Dort wo ich herkomme, sind Sie noch nie gewesen", fängt Hitomi an.

"Tut mir leid... Das sagt mir nichts...", gibt Allen nach kurzem Grübeln zu.

"Ich bin auf unerklärliche Weise hierhin gekommen...!"

"Hmmm.... Sie sind mir leider immer noch ein Rätsel!"

"Ein letzter Tipp noch: Wir haben uns schon einmal getroffen und uns dann leider für lange Zeit aus den Augen verloren!"

"Das kann nicht sein... Das Mädchen, dass gerade in meinem Kopf herumspukt, kann unmöglich jetzt vor mir stehen... Bist du es etwa... Hitomi?", fragt Allen und die Überraschung steht ihm ins Gesicht geschrieben.

"Genau die bin ich! Hallo, Allen! Schön dich wiederzusehen", sagt Hitomi und lächelt.

"Die Freude ist ganz meinerseits. Van wird vor Freude einen Luftsprung machen, wenn er dich sieht", sagt Allen und will Hitomi schon Richtung Tisch ziehen, wo Van immer noch sitzt.

"Warte, Allen. Ich möchte, dass er selbst zu mir herkommt und herausfindet wer ich bin. In Ordnung?", fragt Hitomi.

"Na gut... Aber lass ihn nicht zu lange warten... Er vermisst dich sehr. Und nicht nur er..."

auch ich und all deine anderen Freunde hier haben dich vermisst. Ich bin sehr froh, dass du wieder hier bist!", gibt Allen zu und küsst Hitomi sanft auf die Wange, bevor er wieder zu Serena und Milerna geht.

Bei Van am Tisch:

„Wer ist das Mädchen bei Allen? Hat er etwa wieder eine neue Verehrerin? Das ist typisch für Allen. Auf jeder Feier ist er der Mittelpunkt des Geschehens und stets von hübschen Frauen und jungen Mädchen umgeben. Dieses Mädchen scheint nicht älter zu sein als ich. Doch trotz ihrer höchstens 17 Jahre sieht sie ziemlich erwachsen aus in ihrem Engelskostüm... Sie sieht wirklich wunderschön aus... Ob ich einen Tanz mit ihr wagen kann? Hier am Tisch gehe ich sonst früher oder später ein. Es ist ja nur ein Tanz... Keine Sorge, Hitomi, ich werde auf ewig nur dich lieben, aber ich muss mich irgendwann wieder aufrufen. Worüber Allen und das Mädchen wohl gerade reden? Zuerst sah es ziemlich distanziert aus, aber schon nach kurzer Zeit änderte sich das. Die zwei wirken auf einmal so vertraut. Wer ist diese Unbekannte?... Was ist das? Allen küsst sie auf die Wange? Dann scheint er sie wirklich zu kennen. Wer ist sie??? Ich verstehe das nicht...

Ich muss unbedingt mit diesem unbekanntem Mädchen reden. Wieso kommt sie mir so vertraut vor? Am besten ich spreche sie sofort an, bevor mir jemand zuvorkommt.'

Auf der Tanzfläche:

„Ist das schön. Allen, Milerna, Serena, Dryden, Merle und Van sind alle hier. Ich bin so glücklich. Aber wie wird Van wohl reagieren, wenn er herausfindet, dass ich hier bin? Allen hat zwar gesagt, dass Van mich die ganze Zeit vermisst hat, aber das heißt noch lange nicht, dass er sich über ein Wiedersehen freuen wird... Oh, Van... Bitte komm hier rüber und nimm mich in deine Arme, wie du es getan hast, bevor ich dich verlassen habe.'

Hitomi steht immer noch etwas verloren auf der Tanzfläche und guckt sich nach Liana und Merias um in der Hoffnung, dass sie ihr helfen können. Doch bevor sie die beiden finden kann, tippt sie jemand an der Schulter an.

"Guten Abend, schöne Frau. Darf ich Sie um diesen Tanz bitten?", fragt sie eine schöne, tiefe Stimme.

Hitomi dreht sich um und schaut einem jungen Mann mit einer schwarzen Maske und einem Prinzenkostüm in die Augen. Sie greift nach der ausgestreckten Hand ihres Gegenübers und beginnt mit ihm zu tanzen.

Minuten des Schweigens vergehen, die Hitomi in den Armen des Unbekannten verbringt.

"Sagen Sie mal, schöne Frau, wo kommen sie her?", fragt sie der ‚Prinz‘.

"Ich komme von sehr weit her. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen, denn ich gebe mein Heimatland ungern preis", antwortet Hitomi und achtet darauf, dass ihre Stimme weiterhin verstellt bleibt.

"Sind Sie eine Bekannte von Ritter Allen?"

"Wie kommen Sie denn darauf?"

"Ich beobachte Sie schon seit Sie den Raum betreten haben und ich habe nur darauf gewartet endlich auch mit Ihnen tanzen zu können!"

"Sie schmeicheln mir!", sagt Hitomi und ein leichter Rotschimmer entsteht auf ihren Wangen.

„Wer ist dieser junge Mann? Er kommt mir so vertraut vor. Ist das etwa Van? Aber er hört sich so anders an und er sieht so anders aus. Seine Haare sind etwas länger und

seine Stimme ist viel tiefer geworden. Aber wer soll es denn dann sein? Es kann nur Van sein. Ich hab irgendwie Angst davor ihn zu fragen. Was ist, wenn er es doch nicht ist? Oh, Van... Bitte gib mir ein Zeichen, das mir Gewissheit gibt.'

Nach dem Tanz begleitet der unbekannte junge Mann Hitomi nach draußen.

Über Farnellia leuchten inzwischen die Sterne. Es ist angenehm warm und Hitomi genießt den Ausblick auf die Stadt.

"Erstaunlich, was aus Farnellia in den letzten zwei Jahren geworden ist, nicht wahr?"

"Ja... Wahrlich ein Wunder", sagt Hitomi und staunt immer noch.

"Irgendwie kommen Sie mir bekannt vor, aber ich weiß nicht woher..."

"Ich bin vor zwei Jahren in dieser Gegend gewesen. Leider war Farnellia zu dieser Zeit von den Zaibachern zerstört worden", sagt Hitomi.

"Das war aber eine ziemlich waghalsige Reise, die Sie da gemacht haben. Schließlich war man ja kaum irgendwo vor den Zaibachern sicher. Vor allem in dieser Gegend musste man sich in acht nehmen."

"Ich weiß. Ehrlich gesagt bin ich hier damals unfreiwillig gelandet. Ich musste bald am eigenen Leib erfahren wie gefährlich die Zaibacher waren. Aber jetzt ist die Zeit des Krieges endlich vorbei", erzählt Hitomi dem Unbekannten und seufzt erleichtert.

"Hast du es bereut, dass du vor zwei Jahren hier gelandet bist, Hitomi?"

"Du... du hast mich erkannt?"

"Ich wusste die ganze Zeit, dass du vor mir stehst. Nur du kannst mein Herz höher schlagen lassen und kein anderes Mädchen", antwortet Van.

"Oh, mein Van...!"

Hitomi kann ihre Tränen kaum zurückhalten und umarmt ihren Van. Lange Zeit stehen sie so da und genießen die Nähe des anderen. Hitomi ist übergücklich, denn endlich liegt sie wieder in den Armen ihres Geliebten. Und auch Van ist glücklich, denn das Mädchen, das er über alles liebt, ist endlich zu ihm zurückgekehrt.

"Hitomi?"

"Ja, mein Liebster?"

"Wirst du nun für immer bei mir bleiben?"

"Ja. Ich habe meine Familie und meine Freunde nur wegen dir verlassen. Und ich bin mir sicher, dass ich diese Entscheidung niemals bereuen werde. Ich liebe dich, Van!"

"Ich liebe dich auch, mein Engel!", entgegnet Van, bevor er sich hinunterbeugt um sie zum ersten Mal zu küssen. Anfangs ist der Kuss zögernd und vorsichtig, doch schon nach kurzer Zeit wird er sicherer und leidenschaftlicher. Nach fast einer halben Stunde gehen die zwei übergücklich wieder in den Ballsaal, wo alle noch fröhlich und ausgelassen feiern. Van geleitet Hitomi wieder zur Tanzfläche, wo die zwei so lange tanzen, bis ihre Füße wehtun.

Inzwischen bei Merle am Tisch:

Merle sitzt mit Allen, Milerna, Serena und Dryden am Tisch und beobachtet Van und Hitomi mit einem Lächeln auf den Lippen. Sie freut sich genauso wie die anderen über Hitomis Rückkehr, denn nun wird Van nie wieder so traurig sein, das weiß sie genau.

3 Lieder später gesellt sich das Pärchen zu den anderen am Tisch und Hitomi wird von allen herzlich begrüßt und in den Arm genommen. Hitomi holt Merias und Liana dazu und stellt ihre neu gewonnenen Freunde ihren alten Freunden vor. Alle sitzen glücklich zusammen und hören Hitomi zu, die ihnen erzählt, was in den letzten zwei Jahren auf dem Mond der Illusionen passiert ist. Hitomi lauscht auch aufmerksam den

Geschichten ihrer Freunde, denn auch sie interessiert es, wie es ihnen in letzter Zeit auf Gaia ergangen ist.

Um Mitternacht findet der Ball sein Ende. Die letzten Gäste verabschieden sich von ihrem König und auch Merias und Liana verlassen die sieben Freunde, die immer noch am Tisch sitzen und miteinander reden. Hitomi bedankt sich noch mal bei Merias und seiner Frau für deren Hilfe, bevor die beiden nach Hause fahren.

Um ein Uhr trennen sich auch die Freunde von einander und gehen in ihre Schlafzimmer. Hitomi und Van sind die letzten, die noch am Tisch sitzen.

Doch auch sie beschließen bald auf Vans Zimmer zu gehen und sich schlafen zu legen, denn dieser Tag war für beide sehr ereignisvoll und würde von nun an ganz bestimmt zu den schönsten Tagen ihres Lebens gehören, denn es war der Tag ihres Wiedersehens auf den sie so lange gewartet haben.

So, das war's! Ich hoffe die Fanfic gefällt euch auch!

Ich werde wahrscheinlich dazu eine Fortsetzung schreiben, denn vielleicht interessiert euch, wie es mit den beiden weitergeht und welchen Weg sie noch gehen. Schreibt mir einpaar Kommis und ihr bekommt auch eine Fortsetzung!

Gruß, KikiChan!